

# BERNER OBERLÄNDER

BZBERNEROBERLAENDER.CH

und Oberländisches Volksblatt **OV**



## Zweisimmner und Saanerin erfolgreich

Natalie Hauswirth (Bild) gewinnt die Inferno-Kombination; Kilian Rufener das 79. Infernorennen. **3**

## Christoph Sauser röstet nun Kaffee

Was macht eigentlich der Ex-Mountainbike-Profi aus Sigriswil? Er röstet Kaffee und ist Vater geworden. **2**

ANZEIGE

NMS Bern

Bildung im Zentrum.



AZ Bern, Nr. 18 | Preis: CHF 4.90 (inkl. 2,5% MwSt.)

BERNER OBERLAND MEDIEN

**Heute** -2°/0°  
Hochnebelartige Wolken verdecken zumeist den Himmel.

**Morgen** -1°/1°  
Es liegt Hochnebel mit Obergrenze auf rund 1500 Metern über der Region.

Seite 26

# Bernerinnen und Berner entdecken die BFH neu

**Bildung** Die Berner Fachhochschule macht im interkantonalen Wettbewerb Boden gut. Auch sonst mehren sich positive News

Die Berner Fachhochschule (BFH), die in den vergangenen Jahren immer wieder für negative Schlagzeilen gesorgt hat, spürt Rückenwind. Zum einen gelang der kantonalen Baudirektion im vergangenen November ein Durchbruch: Das Grundstück, das zuvor die Planung des Cam-

pus in Biel blockiert hatte, gehört nun dem Kanton Bern.

Zum anderen stieg im Jahr 2021 die Ausgleichszahlung, die der Kanton im Rahmen der interkantonalen Fachhochschulvereinbarung leisten muss, erstmals nach fünf Jahren nicht mehr an. Das bedeutet, dass sich das

Verhältnis zwischen Bernerinnen und Bernern an ausserkantonalen Fachhochschulen einerseits und BFH-Studierenden von ausserhalb andererseits nicht mehr weiter zuungunsten Berns verschiebt.

Mit anderen Worten: Die BFH ist drauf und dran, sich Markt-

anteile zurückzuholen. Wie gross dabei das Potenzial ist, zeigt ein Vergleich mit anderen Kantonen. Während 2021 nur 43 Prozent der Berner Fachhochschulstudierenden an der BFH eingeschrieben waren, beträgt der Vergleichswert für den Kanton Luzern 58, für Basel-Stadt 70 und für Zürich

gar 72 Prozent. «Wir sind in einem Transformationsprozess», sagt BFH-Rektor Sebastian Wörwag, der sein Amt im Oktober 2020 antrat. Mit einer neuen Strategie schwört die BFH ihre verschiedenen Departemente auf eine gemeinsame Ausrichtung ein. (qcs/hae) **Seite 7**

Heute

## In Muri gibt es wohl bald gratis Tampons

**Gesundheit** Soll die Gemeinde Muri bald Tampon-Dispenser auf öffentlichen Toiletten aufhängen? Ein Vorstoss im Parlament fordert, dass Tampons gratis an Frauen und Mädchen abgegeben werden sollen. **Seite 5**

## Maudet verhilft Bankier zum Schweizer Pass

**Einbürgerung** Beamte meinten, der libanesische Bankier erfülle die Kriterien für einen Schweizer Pass noch nicht. Der Genfer Ex-Regierungsrat Pierre Maudet fand einen Weg. **Seite 8**

## Autokäufer winken sinkende Preise

**Neu- und Gebrauchtwagen** Nach Jahren mit Lieferengpässen zeichnet sich am Automarkt eine Entspannung ab. Die Preise für Neu- und Gebrauchtwagen könnten bald sinken. **Seite 13**

## Daniel Yule gewinnt in Kitzbühel

**Ski** Der Walliser gewinnt zum zweiten Mal am Ganslernhang. Nach seinem Sieg in Madonna di Campiglio und seinem gestrigen Erfolg ist Yule definitiv zurück im Kreis der Siegfahrer. **Seite 15**

## Winterjazzfestival vertont Klimawandel

**BeJazz** Das Winterfestival war in vielerlei Hinsicht berauschend. Beim Konzert von Galega Optickle geriet sogar die Vertonung des Klimawandels zum erdschönen Ereignis. **Seite 21**

## Wenn die Speiseröhre Probleme macht

**Falsches Asthma** Wer sich ständig verschluckt, leidet womöglich an einer Entzündung der Speiseröhre. Diese Krankheit ist schwer zu entdecken, aber gut zu behandeln. **Seite 22**

## Die Belle Époque trotzt der Kälte mit wunderschönen Kostümen



**Kandersteg** Wie hingemalt stehen sie da, die Mitglieder der vom Seeland angereisten Gruppe, die gestern mit dabei war, als es zum 13. Mal hiess: Start zur Belle-Époque-Woche, an der schöne Kostüme, alte Bräuche und die Nostalgie hochleben. Auch die Kälte war immer wieder für ein Lächeln gut. (sp) **Seite 4** Foto: Karin von Känel

## Berger äussert sich zu Impfschäden

**Corona** «Es ist klar, dass es unerwünschte Impferscheinungen gibt, auch schwere.» Das sagt Christoph Berger, Präsident der Impfkommision im Interview. Man müsse die Betroffenen ernst nehmen – aber jeden Fall einzeln beurteilen, denn es gebe bisher keine klare Diagnose. Die Schweizer Impfstrategie sei richtig gewesen, aber mittlerweile habe sich das Kosten-Nutzen-Verhältnis verschoben, sagt Impfchef Christoph Berger. «Für jüngere, gesunde Personen macht die Impfung kaum mehr einen Unterschied», hält er fest. Sie schütze nicht vor Ansteckung oder leichter Erkrankung. (red) **Seite 9**

## Schnee beglückt kleine Skigebiete

**Aeschi** Jetzt ist der lang ersehnte Wintersport auch wieder in tieferen Lagen möglich. Wie ein Besuch in der verschneiten Landschaft oberhalb von Spiez deutlich zeigt, hat der Schnee auch in den kleinen Skigebieten für grosse Glücksgefühle gesorgt – ob beim Schlitteln, Schneeschuhlaufen, Langlaufen, Skifahren und gemütlichen Beisammensein oder bei einer Tour mit Rentieren. «Besser spät als nie», sagt Mathias Berger, Verwaltungsratspräsident der Skilift Aeschialmend AG. Er ist froh, dass der Schnee vor den Sportferien gefallen ist. (sft) **Seite 2**



Berner Oberländer Rampenstrasse 1, 3602 Thun  
Abo-Service 0844 038 038, contact.berneroberlaender.ch  
Inserate Tel. 044 248 40 30, inserate@bernerzeitung.ch

Redaktion 033 225 15 55, redaktion-bo@bom.ch  
Leserbriefe www.berneroberlaender.ch/leserbriefe  
Lesen Sie uns auch in der App oder auf der Website www.berneroberlaender.ch

Todesanzeigen	12	Agenda	25
Unterhaltung	20/24	Kinos	26
Forum	25	TV/Radio	27



# Rufener schlägt zu – über vier Sekunden voraus

**Mürren** Das 79. Infernorennen war geprägt durch die ausgesprochene Kälte. Der 21-jährige Zweisimmer Kilian Rufener ist der neue Inferno-König. Natalie Hauswirth aus Gstaad wird Zweite und holt sich den Sieg in der Kombination.

**Bruno Petroni**

«No stop signs, speed limit, nobody's gonna slow me down.» Keine Hardrock-Hymne der Welt passt am frühen Samstagmorgen besser zur Aufbruchstimmung am Schilthorn als «Highway to Hell» von AC/DC. Keiner der 1672 startenden Ski-Haudegen bei der 79. Austragung des Infernorennens wird im Verlaufe des Tages bei seiner Seilbahnfahrt zum Gipfel an diesem Ohrwurm aus dem Kabinenlautsprecher der obersten Sektion der Schilthornbahn vorbeikommen.

## Wenn die Nase fast einfriert

Etwas «Feuer am Hintern» kann nicht schaden, denn bei minus 22° Grad und bis zu 60 Stundenkilometern Wind wäht man sich schon fast in einem arktischen Sturm. Dass sich echte Teufelfahrer von solchen Nebensächlichkeiten nicht aus der Ruhe bringen und in ihrem Vorhaben bremsen lassen, gehört quasi zu ihrer DNA. Derweil zieht der nach über vier Jahrzehnten abtretende Startchef René Jaun, der durch nichts, aber auch gar nichts aus seiner stoischen Ruhe zu bringen ist, schon mal etwas den Kragen hoch.

Aufwärmen ist angesagt, denn die dünnen Rennadressen der ambitionierten Infernofahrer geben kein bisschen warm. Und zum Sonnenaufgang starten die ersten Skihelden zu ihrer 7,6 Kilometer langen Schussfahrt. Richtig – Sonne! Ab und zu zeigt sie sich tatsächlich zwischen den Nebel-



Der Simmentaler Kilian Rufener – hier nach dem Start auf der Seewlifuhre – gewinnt das 79. Infernorennen.. Fotos: Bruno Petroni

schwaden. Wärmen tut sie indes nicht; und das wird bei der herrschenden Bise auch den ganzen Tag so bleiben.

Schon nach der Schilthorntraverse, wenn die Piste bei der Seewlifuhre links um die Ecke geht, bläst einem ein stürmischer Wind entgegen, der ungeschütz-

te und einfrierende Körperteile wie Wangen, Nase oder Stirn augenblicklich brennen lässt.

Am besten mit diesen «knusprigen» Bedingungen kommt der Zweisimmer Kilian Rufener zu recht. Der 21-jährige Flughelfer aus Zweisimmen erreicht das Ziel in der Tagesbestzeit von 7:08,20

Minuten. Mit viereinhalb Sekunden Rückstand wird der Grindelwalder Ruedi Brawand, der Sieger von 2020, Zweiter – acht Zehntelsekunden vor Vorjahressieger Alexander Zöschg (Italien). Mit Kilian Burri (Boltigen) als Fünfter und Mathias Reber (Diemtigen) als Sechster schaffen noch zwei wei-

tere Oberländer den Sprung in die schnellsten zehn Fahrer.

## Starke Oberländerinnen

Das Rennen der Frauen gewinnt die Luzernerin Nicole Eiholzer; es ist ihr sechster Infernosieg. Hinter ihr folgen gleich acht Oberländerinnen: 2. Natalie Hauswirth

(Gstaad), 3. Arianne Wenger (Zwischenflüh), 4. Alyssa Schumacher (Grindelwald), 5. Tanja Brawand (Grindelwald), 6. Lara Stern (Därlichen), 7. Manuela Kaufmann (Interlaken), 8. Corinne Rohrer (Frutigen) und 9. Judith Graf (Matten).

## Sechs Verletzte

Das 79. Infernorennen geht in Sachen Verletzte als Durchschnittliches in die Geschichte ein: Sechs Fahrer müssen mit dem Helikopter ins Spital überführt werden.

Natalie Hauswirth kann dank ihres zweiten Platzes in der Abfahrt die Kombinationswertung noch zu ihren Gunsten drehen und gewinnt diese. Nach dem Riesenslalom hatte noch die Därligerin Lara Stern geführt. Diese wird Zweite. Sechs Oberländerinnen schaffen es in die Top Ten.

## 2024 eine Woche später

Die Herren-Kombination gewinnt der unverwüsthliche Mathias Salzmann bereits zum fünften Mal. Bester Oberländer wird der Gstaad-Grunder Michel Stähli. Fünf Oberländer fahren in die ersten Zehn der Kombination.

Es wird spät in Mürren. Sehr spät. Das ausgelassene Infernofest nach den Siegerehrungen läuft bis in die frühen Morgenstunden. Und wer es nicht erwarten kann, sich wieder auf den «Highway to Hell» zu begeben: Das 80. Infernorennen findet vom 24. bis 27. Januar 2024 statt.

Ranglisten: [www.datasport.ch](http://www.datasport.ch)



Das ist Inferno: Auch mal zu dritt nebeneinander gehts Tempo Teufel auf eine enge Kurve zu.



Nicht immer gelingen die Manöver. Dann muss der Sicherheitszaun herhalten.



Diesmal hatten die Rettungshelikopter wieder einiges mehr zu tun als im letzten, unfallfreien Jahr.



Wer den Zielbogen in Mürren erreicht, darf sich als Held feiern lassen.